

Flavius Josephi / des Fürtrefflichen
Historischreibers / von dem Jüdischen Krieg
 vnd Zerstörung der Statt Jerusalem /

Vorrede /

Darinn die gantz Summa der siblen Bücher
 fürzlich erzehlt wird.



Sieweil der Jüdische Krieg wider die
 Römer der aller größte gewesen / den man zu vnsern zei-
 ten gehöret oder gesehen hat / als darinn sich eyn Statt
 wider die ander / eyn Volck wider das ander auffgeleh-
 net hat / vnnnd aber etliche / die den sachen nicht selbs bei-
 gewohnet / sonder es alleyn von hörensagen haben /
 schimpfliche vnd vngereimte ding nach der Redner ge-
 meynem Brauch / hieupon schreiben / Etliche anders
 auch / so selbs darmit vnd darbei gewesen / den Römern zu gefallen / vnd den Juden
 zu lerd / die vnwarheyt berichten / jezund schelten / jezund loben / aber den rechten
 grund der Historien nimmer anrühren / So hab ich mir fürgenommen / gemeld-
 te Histori / die ich zuuor in Hebraischer Sprach geschriben vnnnd den Barbaren
 zugeschiekt hab / den Römischen Oberkeyten in Griechische Sprach zustellen.

Der Jüdische Krieg
 vntrewlich von etli-
 chen beschriben.

Ich Josephus Matthie Sohn eyn geborner Jud vnd Priester von Jeru-
 salem / hab anfänglich auch selbs wider die Römer gestritten / vnnnd dieweil es die
 not also begab / bin ich selbs engener Person mit fornen daran gewesen. Dañ als
 sich diser Krieg anzettelt / waren die Römer selbs vnter eynander zwoyträchtig /
 Die Juden aber / als starcke vnnnd zu Aufstürhuren genengte Leuth / denen weder an
 macht noch an Gelt zerran / mißbrauchten sich diser gefährlichen zeiten zu ihrem
 mutwillen / daß also die Juden bei solcher vnruhe verhofften / das Land gegen
 auffgang der Sonnen zuerobern / die Römer aber besorgten / sie möchten drum
 kommen. Dann die Juden vermeynten / ihre Mitgenossen jehnsseit des Wassers
 Euphrat würden sich auch mit ihnen empören / So lieffen auch die Frankosen
 ihren Nachbarn den Römern keyne ruhe / Desgleichen erzeugten sich auch die
 Teutschen ganz vnfridlich gegen ihnen / vñ entstunden nach Neronis tod allent-
 halben grosse Aufstürhuren / ihren vil namē die gelegenheyt an / trachteten nach dem
 Keyserthum / Auch war das Kriegsvolck der Neuerungen sehr begirig / vnd ver-
 hoffte dadurch etwas zuge winnen. Derhalben hab ich nicht vmbgehen können /
 in solchen wichtigen Sachen / zu befürderung der Warheit an tag zu geben / wie
 die Sachen an ihnen selber geschaffen / damit doch die Parthier / Babylonier /
 die weitgelegene Völcker in Arabia / die vnseres Geschlächts seind / vnnnd jehnsseit
 des Euphrats wohnen / Desgleichen die Adiabener durch dise meine anleytung
 gründlichen bericht hetten / woher diser Krieg entsprungen / wie grosse gefahr man
 darinn

Ursprung des Jüdi-
 schen Kriegs.

Flavius Josephi Vorred.

Der Geschichtschreiber
fabrilligstept.

darinn habe besehen müssen / vnnnd was er für eyn end genommen hab / vnnnd die Griechen vnd Römer / die in disem Krieg nicht gewesen / vnnnd doch durch erdichte reden vnnnd schmeichelschrifften eingenommen seind / den rechten grund erführen. Dann ob wol etliche auß ihnen sich vntersehen dörfen Historien zuschreiben / so bringen sie doch meines erachtens nichts rechts für / zu dem daß sie auch des rechten Zils verfehlen. Dañ in dem sie die Römer allzu hoch erheben / verkleynern sie die Juden / vnd machen gar nichts auß ihren Sachen / vnd gedennen mitlerweil nicht / daß die nicht hoch zu rühmen seien / die vnachtsame Leuth überwunden haben. Sie schämen sich auch nit ob der langwirigen zeit des Kriegs / noch der großen männige der Römer / die in disem Krieg vil erlitten / noch ob der tapffern Hauptleuthen / die sich redlich vor Jerusalem gebraucht haben / welcher Ruhm vnd Lob des geringer wird / wann man ihre lobliche Thaten also vernichtiget. Wiewol ich mich nuh mit denen / so der Römer Sachen hoch auffnutzen / nit einzulegen / oder meine Landsleuth hoch zu rühmen begere / So wil ich doch den Handel / wie er an ihm selber geschaffen ist / ohn allen falsch beyderseits erzehlen / die Sach mehr von warhafftigen Geschichten absöndern / meinem schmerzen vnd bekümmernis etwas nachgeben / vnd den Jammer vnd das Elend meines Vatterlands beklagen vnnnd beweynen. Dann es durch innerliche empörung zu grund gangen ist / vnnnd haben etliche Tyrannen vnter den Juden die Römer wider ihren willen gezwungen / daß sie den allerheyligsten Tempel haben anfallen / vnnnd mit Feur verbrennen müssen / dessen der Keyser Titus selber zeugniß geben kan / der es auch verherget / vnnnd den gantzen Krieg vber mit dem Volck / welches also vbel von den Auffrührern angeführet worden / eyn mitleidē gehabt / mit zerstörung der Statt lang an sich gehalten / vnd ihnen in der Belägerung zeit vnnnd weil gnug gelassen hat / ob sie vileicht vom Krieg abstehen wolten.

So mich aber jemann darumb verdrecken wolte / daß ich wider den gemeynen Brauch der Geschichtschreiber / die Tyrannē vnd ihre mördliche Thaten anklage / vñ den Vnfall meines Vatterlands beweyne / der wölle meinem Schmerzen etwas zu guthalten. Dann vnter allen Stätten / so dem Römischen Reich vnterworffen seind / ist keyne so hoch gestigen / vnd hernach widerumb so jämmerlich gestürzet worden / als eben dise vnser Statt. Wann man denn auch alles Vnglück / so jemals von anbegin der Welt vber die Menschen gangen ist / gegen disem Jammer der Juden vergleichen wil / so es ist alles Kinderspil gegen disem zu rechnen. Vnnnd ist so vil des mehr zubeklagen / dieweil keyn Außländischer an allem disem Elend schuldig ist. Woh aber jemann je eyn solcher vnbarmer Richter gegen mir sein wolte / der lasse doch die Geschicht an ihr selber in seinem werd bleiben / vnd messe mir als dem Scribenten die Klag zu.

Die Griechen schreiben nichts vom Jüdischen Krieg.

Wiewol ich aber gute vrsach hette / vber die wolberedten Griechen zu klagen / zu welcher zeiten sich solche ernstliche Sachen verlauffen haben / gegen welchen alle vorige Krieg eyn schimpff zu rechnen seind / noch schreiben sie nichts darvon / vnnnd reden andern Scribenten vbel nach / vnnnd wann sie gleich andern mit Kunst vnnnd Geschicklichkeit vberlegen seind / so fehlet es ihnen doch am vleiß vnd willen. Mitler weil beschreiben sie der Meder vnd Assyrier Geschicht / gerad als herten

hätten andere Scibenten vor ihnen nicht recht darvon geschriben / so sie es doch weder mit Worten noch mit Wercken vermögen zubessern. Dann sich die alten zu jeder zeit beflissen haben / das jehnjige zuschreiben / was sie selber augenscheinlich vnd gegenwärtig gesehen vnd erfahren / mit der That gelenstet / was sie versprochen hatten / vnd sich geschämnet für Leuthen / die selbs auch vmb die Sachen wußten / die vnwarheit zuschreiben. Der ist zwar billich zu rühmen vnd zu loben / der newe vnd vormals vnberufte Händel verzeichnen / vnd den Nachkommen in Schrifften hinterlasset / was sich bei seinem Leben zugetragen hat / Der ist aber noch Kunstreicher vnd Artlicher / der nicht eynes andern ordnung vnd abtheilung ändert / sondern der etwas newes auff die Van bringet / vnd für sich selbs eyn ganze newe Histori außgehen lasset. Ich aber / wiewol ich eyn Außländischer bin / hab ich doch mit grossem Kosten vnd mühe beydes den Römern vnd Griechen zu ewiger Gedächtniß eyn Histori verfertigt / vnd an tag geben / Den einheimischen stehen wol die Mäuler offen nach gewinn / vnd ist ihnen die Zung wol gelöstet zu zanken / wañ man aber warhafftige Historien / vñ verlauffene Händel fleißig vnd ordentlich beschreiben sol / da erstummen sie gar / vnd lassen andere geringe Leuth / die vmb die Sachen nichts wissen / der Fürsten vnd Herren Thaten beschreiben. Darumb so wird die warheit der Historien bei vns in hohen Ehren gehalten / die Griechen aber achten derselbigen nicht vil.

Neue vnd ware Histori schreiben ist ein groß mühe vnd Lob.

Es gehöret meines erachtens nicht hieher / vñ ist darzu von vnnöten vil zusagen von der Juden Ursprung vnd Herkommen / wie sie auß Egypten gezogen / welche Länder sie durchrenset / eingenommen / vnd bewohnet haben / vnd von dannen wider auffgebrochen vnd weg gezogen seien / dieweil vil Juden vor mir von dieses Volcks Vorältern warhafftigen Bericht gethan / auch etliche Griechen eben dasselbig in ihre Sprach gebracht / vnd der Warheit nicht weit gefehlet. Ich wil aber meine Histori an dem ort anfangen / da ihre Scribenten vnd unsere Propheeten auffgehört haben / vnd den Krieg der sich zu meiner zeit verlauffen hat / etwas weitläufftiger / vnd so fleißig als ich immer kan / beschreiben / was aber vor meinem gedennen geschehen ist / wil ich kürzlich vberlauffen.

Erstlich wie Antiochus / genant Epiphanes / als er Jerusalem mit gewalt erobert / vnd die Statt drei Jar vnd sechs Monat inngeliebt / von den Söhnen Asamonei auß dem Land verjagt sei. Verner / wie ihre Nachkömmling / als sie des Regiments halbē in zwoeracht stunden / auch die Römer vnd Pompeium in solche Sachen gezogen vnd auffwiegig gemacht / vnd wie Herodes / Antipatri Sohn / durch hülff Sosij / ihnen ihren Gewalt genommen habe / wie sich auch das Volk nach dem Tod Herodis auffrührisch wider sie erzengt / Als jetzt Augustus Römischer Keyser war / vnd Quintilius Varus die Prouintz als eyn Landvogt innhette / vnd wie im zwölfften jar des Keyserthums Neronis der Krieg angefangen / was sich auch durch Gestiū zugetragen / vnd wie sich die Juden im ersten angriff zur Wehr gestellet haben.

Ordnung vnd Inhalt der Bücher vom Jüdischen Krieg.

Folgendts wie sie ihre nächste Nachbawren herumb mit Matveren vnd Bollwerck verwaret / vnd wie Nero von Gestiū Niderlag wegen / seines ganzen Lands halben in grossen sorgen gestanden / auch Vespasianum zu eynem Obersten ober

Flauij Josephi Vorred.

sten vber disen Krieg gesetzt / vnnnd wie der selbig mit seinem ältesten Sohn in das Jüdisch Land gefallen / was für eyn grossen Hauffen Römer er mit sich gebracht / vnnnd wie märckliche anzahl der jehningen / so den Juden beistand geleytet / durch Galileam das gantze Land seien hingericht vnd erschlagen worden / Wie er auch etliche der selbigē Stätt gar mit hartem gewalt / etliche durch willige auffgebung / erobert habe. In disem ort werde ich auch die Römische art vnd weiß zu kriegen / den fleiß ihrer Schlachtordnung / neben beyder Galilcer Land weite vnd brentel sambt ihrer eygenschafft / auch die Jüdische Grenzen / vñ der ganzen Landschaft Natur / vnd gelegenheynt / als nemlich die Brunnen / Wasser vnd See darinnen / vnnnd den jammer eyner jedlichen eingenommenen Statt in sonderheynt / wie ich das selber gesehen vnd erlitten / ordenlich erzehlen / auch mein eygenē Vnfall keyns wegs verhalten / sondern dasselbig / wie mir alle / so dessen bericht seind / müssen Kundschafft geben / mit warheynt anzeygen.

Deßgleichen wie Nero (als der Juden Sach gar vbel stund / vnd sich schier zum verderben neyget) mit Tod abgangen / vnnnd Vespasianus / der auff Jerusalem zu eilet / widerumb hinder sich zum Keyserthum beruffen sei / Was ihm deswegen auch für Zeychen erschienen / vnd was sich zu Rom für änderungen zuge tragen / Wie er auch wider seinen willen von dem Kriegsvolck zum Römischen Keyser erwöhlet worden / vnd welcher massen die Juden / als er in Egyptum / daselb Oberkneynt vnnnd Regiment zu setzen / gezogen / eynen Auffruhr angefangen / von den Tyrannen vntertruckt / vnnnd in grossen Zwytracht selbs gegen eynander gewachsen seien. Wie auch Titus / als er wider auß Egypto kommen / zweymal das Jüdisch Land oberfallen / wie vnnnd an was orten er sein Kriegsheer versamlet / wie oft auch vnnnd in was gestalt die Statt / darvor Titus gelegen / in Auffruhr sich empöret / mit was manchem vnd grossen Sturm er dieselbig angereñt / wie hohe vnd starcke Bollwerck er auffgericht / darneben auch die dreifache Statt Mauer / ihr weite vnnnd größe / die Beuestigung der Statt / vnnnd des gantzen Tempels gelegenheynt / sambt der größe des Altars : Disz alles sol von mir warhafftiglich angezeygt vnnnd beschriben werden. Vber das wil ich etliche gebräuch der hohen Fest / die sibben Keynigung / sambt den Opffern vnd Embtern der Priester / auch des hohen Bischoffs Bekleydung / vnnnd des Tempels heyligthum / ohn allen falsch vnd zusatz getrewlich vermelden.

Nachmals werde ich auch der Jüdischen Tyrannen grausamkneynt / die sie gegen ihrem eygenen Landvolck selbs geübt / vnd der Römer gütigkneynt / so sie den frembden Außländern bewisen / frei an tag geben. Wie auch Titus selbs (der die Statt vnnnd den Tempel vor dem vndergang zu erretten begert) die Auffrührischen zu eynem fridlichen / gütigen Vertrag / als ihm des armen Volcks Jammer / Elend / höchste gefahr vnd trübseligkneynt / wol bekant war / freundlich ermahnet hab / vnd was grosser not die Juden jetzt von Kriegen / dann von Auffruhr / vnnnd lezlich auch von Hungers wegen / außgestanden / biß endlich die Statt eingenommen vnd erobert worden. Ich kan auch nicht verschweigen den vnfall der Flüchtigen / vil weniger die Pein vnnnd Marter der Gefangenen / So muß ich darneben anzeygen / wie der Tempel wider des Keyfers willen angezündet / vnnnd doch die heylig

heylige Schatz auß dem Feuer errettet vnnnd vnuerletzt bliben seien. Es sol auch
 von mir mit nichten vmbgangen / sonder vleissig gemeldet werden die verwüstung
 der ganzen Statt/alle Zeychen vnnnd Wunderwerck/so sich zuuor begeben/sambt
 der Jüdischen Tyrannen Gefängniß/vnd die wegführung des Volcks / auch ey-
 nes jedlichen Stand vnnnd wesen: Wie auch die Römer den vbrigen Krieg vollzo-
 gē/vnd alle Vestungen der überwundenē auff den boden geschleiffet/welches alles
 Titus/nach dem er das Land durchreyset/widerum hat batwen vnd auffrichtē las-
 sen/vnd wie er endlich wider heym in Italias gefehret/vnd eynen Triumph gehal-
 ten/Vnnnd die obgedachte stück alle/ so in disen sibē Büchern verfaßt / hab ich nit
 vō wollusts wege/sondern alleyn zu befürderung der warheit/ zu ewiger gedächt-
 niß auffgezeychnet. Damit weder denen/so vmb dise handlung wissen/ vnnnd dem
 Krieg persönlich beigewohnet haben / vrsach ober mich zuflagen gegeben / vnnnd
 gleichwol dem liebhaber der warheit / damit gedienet werde. Ich wil
 aber zu der Historien schreiten / vnnnd sie in gewisse Ca-
 pitel fassen.

Anzündung des Tem-
 pels/vñ verwüstung
 der ganzen Statt.

Triumph der Römer
 ober die Juden.

Ursach diser Histori.